****
* Vom Pappelschüppling. *
* Von Alfons Hofbauer. *
****

Auf einem Holzlagerplatze im 12.Wiener Gemeindebezirke lagen im Sommer und im Herbste vergangenen Jahres Pappelstämme zum Verarbeiten.Ein Pilzfreund,Herr Ferdinand Zwiebler, entdeckte an diesen Stämmen eines Tages ganz stattliche Pilze. Es waren Pappelschüpplinge (Pholiota destruens Brond.)Von August bis anfangs November erschienen immer neue Fruchtkörper an den etwa 30 Pappelstämmen,die einen Durchmesser von 1m 20cm hatten.Soweit in Erfahrung gebracht werden konnte,stammte das gesamte Pappelholz aus der Steiermark und lagerte bis zum Erscheinen des ersten Fruchtkörpers etwa 2 Monate.Die Rinde bekam Risse und in diesen erschienen die Pappelschüpplinge,meist 2 oder 3 vergesellschaftet.In jedem Risse befand sich nur eine Pilzgruppe.Die größten Pappelschüpplinge waren 40 cm hoch,bis 1 kg schwer und die zuerst blaßgelblichen,dann bräunlichen Hüte erreichten einen Durchmesser bis zu 30 cm. Jüngere Pilze zeigten deutlich die weißlichen Lamellenschneiden,die gekerbt sind.Der Pappelschüppling ist im "Führer für Pilzfreunde"von Michael-Schulz abgebildet(Nr.175).Die gleiche Abbildung ist in früheren Ausgaben dieses Pilzwerkes enthalten,doch dort unter dem Namen Seidiger Scheidling,Volvaria bombycina.Schulz bezeichnet den Geschmack des Pappelschüpplings als"erst angenehm,dann aber gallebitter". Ricken hält ihn in seinen"Blätterpilzen" für verdächtig,im"Vademecum"findet sich keine Angabe über den Genußwert.

Nachwort der Schriftleitung.An den bei der Anlage des Wiener Stadions gefällten Pappelstämmen traten seinerzeit diese Pilze ebenfalls reichlich auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 2_1938

Autor(en)/Author(s): Hofbauer Alfons

Artikel/Article: Vom Pappelschüppling 43